



„matteco GmbH“

Gründer: Frank Fuhrer (47, Bild rechts), Diplom-Ingenieur Maschinenbau; Matthias Krieg (49, Mitte), Diplom-Ingenieur Maschinenbau; Bernd Krieg (47, links), Diplom-Kaufmann

Ort: Kappelrodeck

Gründungsjahr: 2015

Branche: Industrie

Idee: Umweltfreundliche Herstellung von Gummiprodukten aus recycelten Altreifen

„matteco GmbH“: Gummiprodukte aus Altreifenpulver

Fast wie Kautschuk

Wie kam es zu Ihrer Gründung?

Fuhrer: Matthias Krieg, der heute Geschäftsführer unserer Firma ist, und ich sind beide Diplom-Ingenieure Maschinenbau und haben uns an der Hochschule Offenburg kennengelernt. Wir hatten immer den Traum, uns irgendwann mit einem guten Produkt selbstständig zu machen. Wir beide waren jahrelang im Anlagenbau tätig. Ich habe für ein Unternehmen gearbeitet, das auch Reifenrecyclinganlagen baut und in diesem Zusammenhang eine hochwertige Technologie bei einem damaligen Kunden kennengelernt. Sie beruht auf einer speziellen Kombination eines Schmelzklebers, der ursprünglich für die Textilindustrie entwickelt wurde, mit Gummipulver aus Altreifen. Entscheidend ist die richtige Einstellung von Temperatur, Zeit und Druck im Produktionsprozess, den wir innerhalb eines Jahres optimiert haben.

Krieg: Auch meinem Bruder Bernd, der die kaufmännische Seite abdeckt, schien dies ein unter vielen Aspekten lohnenswertes Produkt.

Welche sind diese Aspekte?

Krieg: Das ist einmal der ökologische Fußabdruck unseres Produktes. Die Produktionsmethode ist umweltfreundlich, die Gummiprodukte selbst sind 100 Prozent recycelbar, und wir schonen die natürlichen Kautschukressourcen, weil wir nur recycelte Gummiwerkstoffe in den Prozess einschleusen. Daher kommt übrigens auch der Name: Matte und ecological, zusammen also „matteco“. Zum zweiten sind die Produkte überaus druck- und rutschfest, flexibel, dicht und weich, fast wie Naturkautschuk.

Wo werden sie denn angewendet?

Fuhrer: Beispielsweise im Hochbau für Treppenlager und Trittschalldämmungen, in der Industrie als Entkopplungsplatten für Maschinen und für die Schalldämmung oder im Transport für die Auskleidung von Nutzfahrzeugen.

Sie sind auch schon vielfältig ausgezeichnet worden?

Krieg: Ja, beispielsweise mit dem Umwelttechnikpreis 2017 Baden-Württemberg, mit dem Energie- und Ressourceneffizienz Step Award des FAZ-Verlags oder mit dem ersten Preis beim Gründerpreis Baden-Württemberg des Sparkassenverbandes.

Was hat Ihre Gründung bislang an Investitionen erfordert?

Krieg: Ungefähr eine Million Euro, die wir über ein Bankdarlehen, eine stille Beteiligung einer Chancenkapitalgesellschaft sowie Ersparnisse aufgebracht haben. Der Großteil ging in eine Produktionsanlage.

Und wie läuft es bis jetzt?

Fuhrer: Relativ gut. Wir haben die Produktionsanlage in Kappelrodeck in einer gemieteten, 400 Quadratmeter großen Halle aufgebaut und verarbeiten derzeit schon 400 bis 500 Tonnen Gummipulver im Jahr. Und nun ist uns ein entscheidender Schritt gelungen, nämlich die Zulassung im Bereich Elastomerlager für den Hochbau. Die stammt vom Deutschen Institut für Bautechnik in Berlin. Wir beschäftigen sieben Personen, und wir exportieren auch schon ins nahe europäische Ausland.

Krieg: Die Nachfrage ist relativ hoch und wir denken, dass wir ab dem nächsten Jahr von unserem Unternehmen leben können.

Interview: orn